

Einführung in die Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur

PROF. DR. DIETER BURDORF

SOMMERSEMESTER 2020 – 1. VORLESUNG AM 6. APRIL 2020



Literaturgeschichte: Probleme der Periodisierung

Warum betreibt man überhaupt Literaturgeschichte?

- Orientierung
- Auswahl: Kanonbildung
- Neudefinition und Erweiterung des Kanons

Was kann man unter einer Epoche verstehen?

- wörtlich (griechisch) = Einschnitt; also ein Anfangspunkt, der sich gegen Vorangehendes abgrenzt
- das Ende ist häufig ausfransend (z. B. Barock, Romantik, Expressionismus)
- kein fest umgrenzter Zeitraum, sondern bestenfalls ein Orientierungsrahmen



Gliederungsprinzipien der Literaturgeschichte

1. Nach Räumen:

- Weltregionen (z. B. afrikanische Literatur)
- Nationalliteraturen
- regionale Aspekte (z. B. bayerische Literatur)

2. Nach allgemeinen oder analogen technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen und Einschnitten:

- technisch: z. B. vor und nach Erfindung des Buchdrucks; Medienzeitalter
- politisch-gesellschaftlich: z. B. Literatur zur Zeit der Französischen Revolution, des Vormärz, der Restaurationsepoche, der Gründerzeit, der Nachkriegszeit; DDR-Literatur



- religiös: z. B. Literatur der Reformation und der Gegenreformation, der Glaubenskriege (Konfessionalismus), des Pietismus, jüdische Literatur, islamische Literatur
- philosophisch: z. B. Literatur des Humanismus, der Aufklärung, des Existentialismus
- analog zu den bildenden Künsten: z. B. Literatur des Barock, des Biedermeier, des Jugendstils, des Expressionismus

3. Nach literaturinternen Kriterien:

- Chronologie/Diachronie (z. B. Literatur des 16. Jahrhunderts, der 1970er Jahre) [Wellbery u. a.]
- Gleichzeitigkeit/Synchronie (z. B. Literatur des Jahres 1989) [Gumbrecht]
- Werke
- Autoren



- Gruppenbildungen (Strömungen, Bewegungen, Richtungen) und Generationen: z. B. Sturm und Drang, Junges Deutschland, 68er-Literatur
- Stile und grundsätzliche Orientierungen: z. B. Realismus, Naturalismus, Neue Sachlichkeit, Neue Subjektivität
- inhaltliche Kontinuitäten (Stoffe, Motive): z. B. Geschichte der Kriegsliteratur, der Medea-Dichtungen
- formale Kontinuitäten (Gattungen, Textsorten, Schreibweisen): z. B. Geschichte des Sonetts
- spätere literaturgeschichtliche Zuschreibungen: z. B. Goethezeit, Klassik, Kunstperiode
- stark wertende Gliederungen [Schlaffer]



Wichtig!

- Alle Prinzipien können auch in Kombination auftreten (z. B. Schlesische Dichterschule, Heidelberger Romantik).
- Es können auch mehrere Richtungen gleichzeitig nebeneinander bestehen (z. B. Weimarer Klassik und Romantik)
- Literaturgeschichtliche Einteilungen sind keine feststehenden Größen, sondern Kategorien, die der heuristischen Konstruktion von Einheiten und der Orientierung dienen sollen und stets neu reflektiert werden müssen: eher Perodisierung als Epochenbildung!



Literatur

Nicolas Boyle: Kleine deutsche Literaturgeschichte [engl. 2008]. München 2009.

Hans Ulrich Gumbrecht: 1926. Ein Jahr am Rand der Zeit [engl. 1997]. Frankfurt/M. 2001.

Heinz Schlaffer: Die kurze Geschichte der deutschen Literatur. München; Wien 2002.

David E. Wellbery u. a.: Eine neue Geschichte der deutschen Literatur [engl. 2004]. Berlin 2007.

